

Die Rolle sozialer Medien bei der politischen Informationssuche

Eine Befragung von Zehntklässler*innen zu Medienkompetenz und Nutzungsverhalten

Jannis Müser

Über die Reihe „FLiP“- *Forschendes Lernen im Praxissemester*

Die *CIVES*-Reihe „Forschendes Lernen im Praxissemester (FLiP)“ will gelungenen Studienprojekten aus dem Lehramts-Masterstudium Raum geben und diese einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Im Fokus steht dabei das forschende Lernen im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht.

In kleinen empirischen Studienprojekten untersuchen Studierende systematisch Fragestellungen rund um den Unterricht, die sie persönlich interessieren und die sich im bisherigen Studium fachdidaktischer Theorie oder erlebter Unterrichtspraxis ergeben haben. Hierbei können die Studierenden sowohl das Thema als auch die Forschungsmethode frei wählen. Denn beim forschenden Lernen geht es nicht um die Vorbereitung auf spätere Forschungstätigkeit, sondern um einen theorie- und methodengeleiteten Zugang zum Berufs- und Handlungsfeld Unterricht und Schule sowie um die Ausbildung von Reflexionskompetenz. Eng verbunden mit dem Leitbild des „reflective practitioner“ (Schön 1983) schafft forschendes Lernen so einen Zugang zu handlungsleitenden Annahmen und Überzeugungen und ermöglicht eine Überprüfung und Veränderung beruflichen Handelns; der „reflective practitioner“ beugt sich nicht bloß dem Handlungsdruck (in der Unterrichtssituation), sondern kann sein auf den situativen Kontext bezogenes Handeln theoretisch begründen und reflektieren. Das LERNEN – und damit der individuelle Erkenntnisgewinn – ist das Ziel, das FORSCHEN ist Weg zum Ziel.

In der Lehrerbildung wird das hochschuldidaktische Prinzip des forschenden Lernens aus mehreren Gründen favorisiert. Wichtige Eckpunkte sind u.a.: 1) Eine Analogieannahme zwischen der komplexen Anforderungssituation eines/-r Forschers/-in und der einer professionell agierenden Lehrkraft; 2) aus lerntheoretischer Sicht die Bereitstellung komplexer Lernsituationen, die nicht nur Wissensreproduktion, sondern vor allem Problemlösung und Selbststeuerung erfordern, wie sie das Studienprojekt im Praxissemester bietet; 3) qualifikationstheoretisch geht mit dem forschenden Lernen der Erwerb von wichtigen Schlüsselqualifikationen und Berufskompetenzen einher wie beispielsweise Kreativität, Organisationsfähigkeit, Ambiguitätstoleranz, vernetztes, divergentes Denken, Zeitmanagement; 4) gesellschaftliche Veränderungsprozesse und Strukturreformen im Bildungswesen erfordern permanente Weiterentwicklung – auch des professionellen Personals. Lehrer*innen müssen ständig und vermehrt dazulernen. Hierfür sind Reflexionskompetenz, Kritikfähigkeit, Weiterbildungs- und Innovationsbereitschaft erforderlich, die durch forschendes Lernen angebahnt werden können, da Praxisforschung stets mit einer Entwicklungsperspektive verbunden ist.

Auch wenn die Studienprojekte keine repräsentativen Ergebnisse bereitstellen, keine strengen Wissenschaftskriterien erfüllen und nicht verallgemeinerbar sind, denken wir von *CIVES*, dass die in dieser Reihe veröffentlichten Beiträge auch für im Beruf stehende Praktiker*innen Anregungen für die Lehr-Lernprozesse im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht bieten können. Die Artikel ermöglichen exemplarische Einblicke in die Unterrichtsplanung und -praxis, den Methoden- und Medieneinsatz sowie fachliche Lernprozesse und -produkte. Forschendes Lernen kann somit über den individuellen Erkenntnisgewinn einzelner Studierender für die Unterrichtsqualität in den sozialwissenschaftlichen Fächern fruchtbar werden.

Jannis Müser

Die Rolle sozialer Medien bei der politischen Informationssuche

Eine Befragung von Zehntklässler*innen zu Medienkompetenz und Nutzungsverhalten

Kurzbeschreibung

Soziale Medien sind elementarer Bestandteil des Lebensalltags von Jugendlichen. Neben dem Hauptnutzungsmotiv der Kommunikation (Wedel et al., 2025, S. 40f.), dienen sie der Unterhaltung und Information, deren Grenzen fließend sind. Jugendliche erleben ihren *social media*-Konsum gleichzeitig als Horizonterweiterung und Herausforderung (mpfs, 2026).

Bezüglich des Einflusses auf ihre politische Meinungsbildung sind sie unentschlossen: Sie bewerten soziale Medien hierfür zu gleichen Teilen positiv wie negativ (jeweils 38%) oder sind unentschieden (bpb, 2026; Wedel et al., 2025, S. 44f.). Ähnlich offen verhält sich (noch) die Einschätzung seitens der Schulpolitik und Wissenschaft. Während die Bedeutung von Informations- und Medienkompetenz (KMK, 2026) für die politische Bildung klar ist (Oberle, 2017), bedarf es mit Blick auf den sozialwissenschaftlichen Unterricht weiterer fachdidaktischer Forschung. Ziel ist es, herauszufinden, wie politikbezogene Medienkompetenz und Mündigkeit im digitalen Raum gefördert werden können (Heyen & Manzel, 2023).

Von diesem Thema motiviert, befragte Jannis Müser während seines Praxissemesters Schüler*innen einer zehnten Klasse zu ihrem *social media*-Konsum. Er entwickelte einen eigenen Fragebogen mit Items der JIM- und ICILS-Studie sowie des DigitalCheckNRW. So untersuchte Jannis Müser auch, welche digitalen Quellen die 15-Jährigen bei ihrer politischen Informationssuche bevorzugen und wie sie ihre Medienkompetenz einschätzten. In diesem *CIVES-FLiP*#6 präsentiert und diskutiert der Autor seine Ergebnisse. Das Studienprojekt wurde im Wintersemester 2024/25 an der Universität Duisburg-Essen am Lehrstuhl Didaktik der Sozialwissenschaften verfasst.

Über den Autor

Jannis Müser absolviert aktuell das Referendariat an einem Gymnasium in Oberhausen. Zuvor hat er die Fächer Sozialwissenschaften und Physik an der Universität Duisburg-Essen studiert. In seiner Masterarbeit vertiefte er das Thema seines Studienprojekts mit einer mediendidaktischen Unterrichtsreihe. Im Herbst 2025 schloss er sein Studium erfolgreich ab.

[jannis\(.\)mueser\[at\]web.de](mailto:jannis(.)mueser[at]web.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Fragestellung	5
2	Theoretischer Hintergrund und empirischer Rahmen.....	5
3	Forschungsziel und Hypothesen	7
4	Methodisches Vorgehen	8
5	Darstellung der Ergebnisse.....	8
5.1	Tägliche Online-Zeit	9
5.2	Wichtigste Apps	9
5.3	Genutzte Quellen für die politische Informationssuche	10
5.4	Häufigkeit politischer Informationssuche	10
5.5	Selbsteingeschätzte Medienkompetenz	10
5.6	Begegnung mit Desinformation und Beleidigung	11
5.7	Umfang schulisch und außerschulisch erworbener Medienkompetenzen	12
5.8	Nutzung digitaler Medien nach Fachbereich.....	12
5.9	Unterrichtswünsche bzgl. digitaler Mediennutzung.....	13
6	Diskussion der Ergebnisse und Limitationen.....	13
7	Fazit	15
	Abbildungsverzeichnis	16
	Literaturverzeichnis	17
	Anhang.....	20
	Impressum	24

1 Einleitung und Fragestellung

„Ich will [...] nur darauf aufmerksam machen, dass Meinungsbildung heute grundsätzlich anders erfolgt als vor 25 Jahren, dass heute Fake-Seiten, Bots und Trolle Meinungsbilder verfälschen können, dass heute sich selbst regenerierende Meinungsverstärkungen durch bestimmte Algorithmen stattfinden. Wir müssen lernen, uns damit auseinanderzusetzen“ (Merkel, 2016).

Wie bereits vor zehn Jahren von Angela Merkel in ihrer Rede vor dem Deutschen Bundestag angeschnitten, befinden sich die politische Kommunikation und die damit verbundene Meinungsbildung in einem stetigen strukturellen Wandel. Durch Desinformation und die damit einhergehende Beeinflussung der Meinungsbildung kann die Demokratie eines Landes gefährdet und eingeschränkt werden (Jun, 2022, S. 140). Diese Problematik betrifft allerdings nicht nur Wahlberechtigte, sondern auch Kinder und Jugendliche, die sich noch im Entwicklungsprozess zu politisch mündigen Bürger*innen befinden (Heyen & Manzel, 2023, S. 200). Die Themenwahl für das Studienprojekt im Fach Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften wurde aufgrund der Herausforderungen im System Schule sowie durch ein persönliches Interesse, diesen entgegenzuwirken, getroffen.

Mithilfe des Studienprojekts soll folgende Frage beantwortet werden:

*Welche Rolle spielen soziale Medien bei der politischen Informationssuche von Schüler*innen und welche digitalen Informationsquellen nutzen sie?*

Digitale Medien werden für Jugendliche in der Schule, aber auch im privaten Alltag zu-

nehmend relevant. Aus diesem Grund sollten im Unterricht die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW eingebunden und die benötigten Kompetenzen geschult werden. Damit diese Unterrichtseinheiten zielführender durchgeführt werden können, sollten Lehrkräfte wissen, wie und mithilfe welcher Plattformen die politische Informationssuche bei Schüler*innen abläuft. Vor allem die hohe Wahlbeteiligung von 75% der 18- bis 24-Jährigen bei der Bundestagswahl 2025 zeigt, dass sich Jugendliche für Politik interessieren (Statista, 2025). Die hohen Wahlergebnisse der rechtspopulistischen Parteien sollten Lehrkräfte jedoch zum Handeln animieren, denn gerade diese Parteien zeigen große Präsenz in den sozialen Medien und versuchen beispielsweise durch populistische Vereinfachungen und Desinformation Wähler*innen zu generieren.

2 Theoretischer Hintergrund und empirischer Rahmen

Die Forschungsfrage fokussiert die fortschreitende Medialisierung der politischen Kommunikation und ist ein Bestandteil der Politikwissenschaft, aber auch der sozialwissenschaftlichen Fachdidaktik. Medialisierung meint dabei die „Reaktionen von einzelnen Politikerinnen und Politikern, politischen Organisationen sowie dem politischen System insgesamt auf den generellen Bedeutungszuwachs der medialen Kommunikation und den strukturellen Wandel des Mediensystems“ (Donges, 2022, S. 541). Die Bundeszentrale für politische Bildung versteht die Medialisierung als eine Annahme der Kommunikationswissenschaft, bei der sich verschiedene Bereiche der Gesellschaft, wie beispielsweise die Politik, zunehmend der Logik der Medien anpassen. Akteure der politischen Kommunikation übernehmen daher z. B. Stilmittel sozialer Netzwerke. Dabei sei-

en die Personalisierung und Emotionalisierung politischer Themen, aber auch weitere Aspekte wie Sendezeit und -dauer von zentraler Bedeutung (Bundeszentrale für politische Bildung, 2016).

Der Medienbegriff hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Ein Grund dafür ist die Weiterentwicklung des Internets. Neben den klassischen Medien existieren mittlerweile zahlreiche soziale Netzwerke, welche mit Posts und alternativen Nachrichten als Informationsplattform dienen können (Nuernbergk, 2022, S. 714). Nach ZIEGELE und NIEDERELZ haben die Verbreitungsmöglichkeiten sozialer Medien eine eigene „digitale Öffentlichkeit geschaffen, in der die Qualität und Glaubwürdigkeit medialer Berichterstattung schwierig abschätzbar“ geworden ist (2022, S. 634). Derartige Unsicherheiten können von Bürger*innen und Firmen ausgenutzt werden, um mit gezielten Falschmeldungen die Politik zu beeinflussen und eine Alternative zu anderen Medien darzustellen. Sowohl die dadurch entstehende Pluralisierung des Medienangebots als auch die uneindeutigen Grenzen zwischen „professionelle[m] und Amateurjournalismus sowie zwischen Meinungs- und Informationsformaten“ stellen Bürger*innen und insbesondere die Nutzer*innen sozialer Netzwerke vor eine große Herausforderung (Ziegele & Niederelz, 2022, S. 634).

Für alle Bürger*innen gilt schon seit der Epoche der Aufklärung das demokratische Bildungsziel der Mündigkeit. Aufgrund der Medialisierung der politischen Kommunikation ist es notwendig geworden, dass alle Bürger*innen über eine ausreichende Medienkompetenz verfügen. Die Medienkompetenz gilt als eine zentrale Schlüsselkompetenz (Manzel, 2017, S. 208). Die Medienpädagogik unterteilt den Begriff der Medienkompe-

tenz in vier didaktische Bereiche (Baacke, 1997, S. 98ff.):

1. *Medienkritik,*
2. *Medienkunde,*
3. *Mediennutzung und*
4. *Mediengestaltung.*

Für die Fragestellung des Studienprojekts sind die Medienkritik und -nutzung besonders relevant. Für Kinder und Jugendliche stehen bei der Nutzung von sozialen Netzwerken häufig nur der Spaßfaktor, die Gemeinschaftlichkeit und die Identitätsbildung im Vordergrund (Heyen & Manzel, 2023, S. 198).

Die JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest berichtet, dass Schüler*innen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren im Jahr 2025 im Durchschnitt täglich 231 Minuten online waren (mpfs, 2025, S. 25). Neben der Verwendung von Internetseiten wurde dabei auch die Nutzung von WhatsApp, Instagram, TikTok oder Snapchat ausgewertet. Die Studie zeigt, dass durchschnittlich ungefähr ein Drittel aller Befragten ihre tägliche Informationssuche über TikTok und Instagram durchführten – mit großen Unterschieden in den Altersgruppen: Je älter die Jugendlichen, desto häufiger werden diese verwendet (mpfs, 2025, S. 46).

Die ICILS-Studie belegt, dass trotz der hohen Nutzung von diversen Internetseiten und sozialen Medien, ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen Probleme mit der Informationsverarbeitung hat. Es fehlen bei einem Drittel der Befragten grundlegende und wichtige informationsbezogene Kompetenzen für die Meinungsbildung (Eickelmann et al., 2018, S. 125). Dieser Wert hat sich in der ICILS-Studie 2023 sogar auf zwei Fünftel

(40,8%) erhöht (Eickelmann et al., 2024, S. 63). Die Sonderauswertung der PISA-Studie 2022 stellte des Weiteren fest, dass lediglich die Hälfte der Schüler*innen problemlos in der Lage sind, die Qualität von digitalen Informationen zu beurteilen. Ebenso vergleichen nur 60% der Teilnehmenden bei der Informationsbeschaffung ihre Quelle mit anderen Quellen (Kastorff et al., 2025, S. 7).

Der Konsum von Internetseiten oder sozialen Netzwerken ist mit häufig unerkannten Risiken verbunden. Die Einflussversuche anderer Nutzer*innen können bei den Kindern und Jugendlichen eine neue und oftmals verzerrte Realität mit eigener Berechtigung und Relevanz erzeugen (Heyen & Manzel, 2023, S. 198). Die politische Bildung muss sich den geänderten Nutzungsgewohnheiten bei der Informationssuche anpassen. Die Vermittlung einer umfassenden Medienkompetenz ist dabei von grundlegender Bedeutung. Ein wichtiger Bestandteil dieser Medienkompetenz ist sowohl die mündliche als auch die schriftliche Argumentations- und Urteilsfähigkeit. Die erworbene Medienkompetenz soll dabei helfen, zukünftig Beiträge auf Internetseiten oder in den sozialen Netzwerken genauer zu analysieren, abzuwägen, zu kategorisieren und diese kritisch zu reflektieren (Manzel & Heyen, 2023, S. 200). Die Vermittlung der Medienkompetenz wird in Nordrhein-Westfalen mithilfe des sogenannten Medienkompetenzrahmens geregelt. Dieses Konzept soll Schüler*innen im systematischen Erwerb wichtiger Schlüsselqualifikationen unterstützen (MSB NRW, 2017). Das Studienprojekt fokussiert die Kompetenzbereiche *Informieren und Recherchieren* sowie *Analysieren und Reflektieren*. Dabei spielen insbesondere diese Teilkompetenzen eine Rolle:

2.3: Informationsbewertung,

2.4: Informationskritik,

5.2: Meinungsbildung und

5.4: Selbstregulierte Mediennutzung (MSB NRW, 2017).

3 Forschungsziel und Hypothesen

Mithilfe des empirischen Studienprojekts soll herausgefunden werden, welche digitalen Informationsquellen Schüler*innen generell nutzen und welche Rolle soziale Medien bei ihrer politischen Informationssuche spielen. Dazu werden anhand eines Fragebogens zum einen die verschiedenen Internetzugänge sowie die tägliche Internetnutzungsdauer erhoben und zum anderen die genutzte Medienart sowie die jeweilige Nutzungshäufigkeit der unterschiedlichen Informationsquellen abgefragt. Aufgrund verschiedener bereits genannter Forschungsergebnisse, wie beispielsweise die der JIM-Studie, der PISA-Studie oder auch der ICILS-Studie, konnten vor der Durchführung der Erhebung Hypothesen aufgestellt werden.

- *Aufgrund der immer höher werden den täglichen Nutzungsdauer des Internets werden nahezu alle Teilnehmenden ein Smartphone, das Internet oder auch Videos im Internet nutzen.*
- *Es ist durch die hohe Nutzungsdauer, aber auch durch die fortschreitende Medialisierung der Kommunikation eine umfassende Nutzung von kommunikativen Apps wie beispielsweise WhatsApp, TikTok, Instagram und Snapchat zu erwarten.*
- *Verbunden mit einem derartigen Nutzungsverhalten erfolgt die politische Informationssuche vermutlich über die genannten Plattformen.*
- *Da sich die Schüler*innen täglich für einen längeren Zeitraum mit digitalen Medien beschäftigen, lässt sich eine*

hohe Selbsteinschätzung der Medienkompetenz erwarten.

- *Ebenso ist durch den Medienkompetenzrahmen NRW, aber auch durch die schulische Nutzung von iPads und digitalen Tools, eine bereits durchgeführte Schulung von internetbezogenen Tätigkeiten innerhalb des Unterrichts zu erwarten.*

4 Methodisches Vorgehen

Die Fragestellung des Studienprojekts soll unter Einbezug einer quantitativen Datenerhebung beantwortet werden. Die Erhebungsmethode des Fragebogens soll möglichst viele Antworten von Schüler*innen erfassen, damit diese daraufhin gesammelt ausgewertet werden können (Zurstrassen & Häußler, 2011, S. 52). Für die Fragebogenentwicklung wurden Items der JIM- und ICILS-Studien sowie des DigitalCheckNRW verwendet. Der DigitalCheckNRW ist ein vom Land Nordrhein-Westfalen entwickelter Selbsttest für Kinder und Jugendliche zur Überprüfung ihrer Medienkompetenz (GMK, 2025).

Der Forschungsprozess gestaltete sich wie folgt:

Am 11.12.2024 wurden in einer zehnten Klasse eines Gymnasiums 23 Schüler*innen als Gelegenheitsstichprobe (Döring, 2023, S. 306f.) im Rahmen der Praxissemestermöglichkeiten befragt.

Für die Datenerhebung wie auch die Datenauswertung waren die Gütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität der quantitativen Sozialforschung handlungsleitend (Krebs & Menold, 2014, S. 425), wenngleich hier Limitationen die Güte einschränken. Da es sich um eine studentische Erhebung in einem spezifischen schulischen Kontext han-

delt, liegt der Fokus v. a. auf der deskriptiven Beschreibung der Daten. Aufgrund der geringen Stichprobengröße können keine inferenzstatistischen Zusammenhangsmaße berechnet werden. Die berechneten Ergebnisse gelten nur für die Stichprobe und können nicht verallgemeinert werden.

Zunächst wurde den Schüler*innen der analoge Fragebogen im Unterricht ausgeteilt, den sie daraufhin ohne Zeitlimit anonym ausfüllen konnten. Der Fragebogen enthielt neben einer Abfrage zur Person geschlossene Fragen zum Ankreuzen und daran anknüpfende Freitextfelder zur weiteren Erörterung (s. Anhang).

Schließlich wurden die Fragebogendaten in Microsoft Excel eingetragen. Hierbei wurden die Freitextdaten vereinheitlicht. Die Schüler*innen sollten unter anderem digitale Themen, die sie gerne im Unterricht behandeln würden, formulieren. Hierbei wurde beispielsweise das Thema Fake News genannt, auch als Fakes oder Fehlinformationen bezeichnet. Es wird angenommen, dass eine inhaltliche Übereinstimmung besteht. Die vereinheitlichten Freitextdaten wurden ebenso wie die geschlossenen Fragen entsprechend ihrer absoluten Häufigkeit zusammengezählt und relative Häufigkeiten wurden berechnet. Die Visualisierung der Daten erfolgte mittels der Diagramm-Funktionen in Microsoft Excel. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Fragebogenerhebung präsentiert und diskutiert.

5 Darstellung der Ergebnisse

Zu Beginn des Fragebogens wurden persönliche Informationen wie beispielsweise das Alter und das Geschlecht der Teilnehmenden erfragt. Von den 23 Teilnehmenden sind 9 männlich, 14 weiblich und 0 divers. Im

Schnitt sind die Befragten 15,4 Jahre alt. Nicht alle Items wurden von allen Teilnehmenden beantwortet, d.h. es kam vereinzelt zu Item-Nonresponse und sog. Missings, also fehlenden Werten (Döring, 2023, S. 380). Das jeweils zugrundeliegende n wird im Folgenden entsprechend ausgewiesen.

Von den 23 Schüler*innen nutzen im Alltag alle ein Smartphone, das Internet und Videos im Internet. 16 der Teilnehmenden und somit 69% nutzen Video-Streaming-Dienste, Tablets und künstliche Intelligenz. Auch Computer, Laptops und Fernseher finden bei 60% der Befragten einen wichtigen Platz im Alltag. Es fällt auf, dass außer bei gedruckten Büchern mit 52% analoge Medien keinen großen Nutzen im Alltag der Schüler*innen finden. Zeitschriften oder auch Tageszeitungen werden nur noch von 8% der Jugendlichen im Alltag konsumiert.

5.1 Tägliche Online-Zeit

Die Schüler*innen wurden gefragt, wie viele Minuten sie täglich online verbringen, wodurch sich ein täglicher Durchschnitt von 296 Minuten ergab. Das entspricht ungefähr 5 Stunden und somit etwa 21% des Tages.

Rechnet man dieses Ergebnis weiter, so verbringen die Jugendlichen im Schnitt 35 Stunden pro Woche im Internet. Ein spezifischer Unterschied zwischen den Geschlechtern lässt sich nicht erkennen, aber aufgrund der kleinen Stichprobe auch nicht auf Signifikanz prüfen.

5.2 Wichtigste Apps

Die Teilnehmenden wurden darum gebeten, ihre zwei wichtigsten Apps anzukreuzen (vgl. Abb. 1). Die Begrenzung der Ankreuzmöglichkeiten wurde bewusst verwendet, da ein großer Teil der Schüler*innen vermutlich alle ankreuzbaren Apps verwendet und als einen wichtigen Bestandteil des digitalen Alltags empfindet.

Während bei den weiblichen Teilnehmenden die Apps TikTok mit 92% und Snapchat mit 46% die Spitzenreiter sind, empfinden die männlichen Teilnehmenden WhatsApp mit 100% und TikTok mit 44% als die wichtigsten Apps. Somit scheint der Fokus der befragten Schüler eher auf dem schriftlichen Kommunizieren zu liegen, wohingegen der Fokus der Schülerinnen eher auf der visuellen Kommunikation zu liegen scheint.

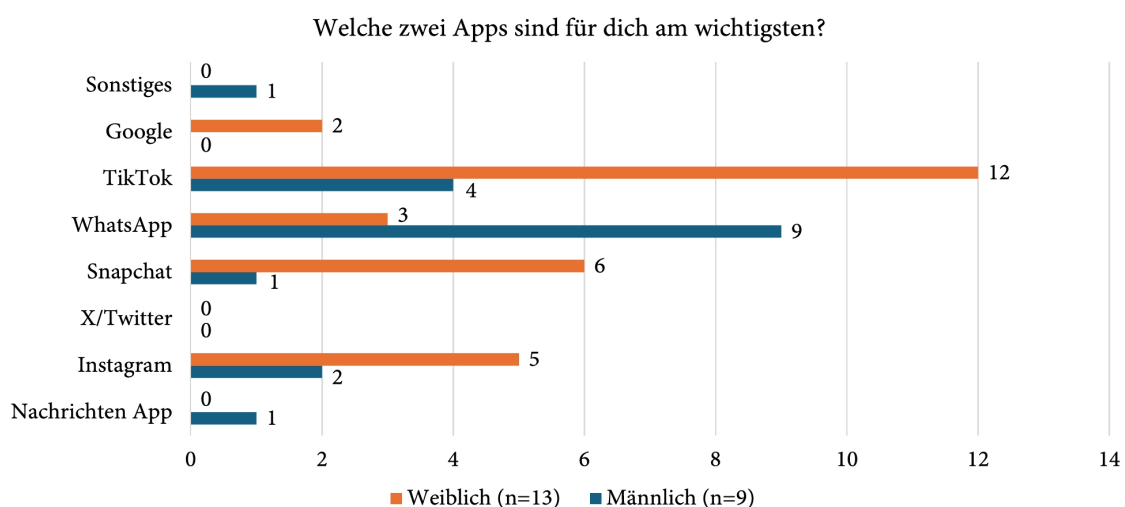


Abb. 1: Auswertung Item 5: „Welche zwei Apps sind für dich am wichtigsten?“, n = 22

5.3 Genutzte Quellen für die politische Informationssuche

Im weiteren Verlauf des Fragebogens wurden die Schüler*innen gefragt, welche Medien sie nutzen, um sich über das politische Geschehen zu informieren (vgl. Abb. 2). Viele der Antwortmöglichkeiten, wie beispielsweise Tageszeitung (gedruckt), Künstliche Intelligenz, Zeitschriften/Magazine (gedruckt) oder auch Nachrichten-App, wurden von keiner der teilnehmenden Personen angekreuzt. Dementsprechend werden diese Antwortmöglichkeiten in der folgenden Abbildung nicht dargestellt.

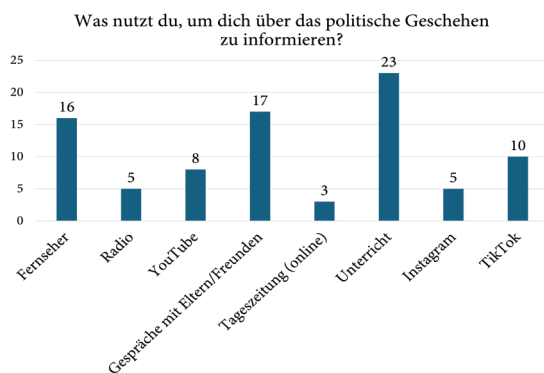


Abb. 2: Auswertung Item 10: „Was nutzt du, um dich über das politische Geschehen zu informieren?“, n = 23, Angabe in absoluten Zahlen

Auf der einen Seite informieren sich die Jugendlichen mittels digitaler Medien. Hierbei wird TikTok mit 43% am häufigsten für die politische Informationssuche verwendet. Die App YouTube nutzen 35% und die App Instagram 22% der Schüler*innen.

Auf der anderen Seite informieren sich 70% der Befragten mithilfe des Fernsehprogramms, jeder Fünfte über das Radio. Es lässt sich fragen, ob die Schüler*innen dabei seriöse politische Fernsehsendungen und Radioprogramme konsumieren oder durch Unterhaltungsformate an Informationen gelangen. 74% der Teilnehmenden erhalten Informationen über die aktuelle Politik durch Gespräche mit Eltern oder auch Freunden. Hierbei bleibt jedoch offen, woher

diese ihre Informationen beziehen. Im Politikunterricht der Klasse, in der die Befragung durchgeführt wurde, wird zu Beginn jeder Unterrichtsstunde gemeinsam die Tageschau geschaut und besprochen. Aus diesem Grund gaben vermutlich 100% der Schüler*innen an, durch den Unterricht über das aktuelle politische Geschehen informiert zu sein.

Im weiteren Verlauf des Fragebogens gaben 39% der Schüler*innen an, sich über das politische Geschehen immer online zu informieren. 61% und somit der Rest der Stichprobe informieren sich nur teilweise online über das politische Geschehen. Diese Ergebnisse geben Hinweise auf die Relevanz der digitalen Medien bei der politischen Informationssuche.

5.4 Häufigkeit politischer Informationssuche

Um das politische Interesse der Schüler*innen indirekt zu ermitteln, wurde abgefragt, wie häufig sie sich über das politische Geschehen informieren. Es zeigte sich, dass sich 15 (also 65%) der befragten Schüler*innen täglich oder mehrmals pro Woche über das politische Geschehen informieren. An dieser Stelle lässt sich beobachten, dass lediglich männliche Schüler als Antwort täglich angaben. Es lässt sich ebenfalls beobachten, dass sich ausschließlich zwei der Befragten selten über das politische Geschehen informieren. Ein Unterschied zwischen den Geschlechtern lässt sich nicht beobachten.

5.5 Selbsteingeschätzte Medienkompetenz

Da die Teilnehmenden einen großen Teil ihres Alltags online verbringen, wurden die Schüler*innen im weiteren Verlauf des Fragebogens um Selbsteinschätzungen gebeten. Sie sollten ihre allgemeinen Kompetenzen im

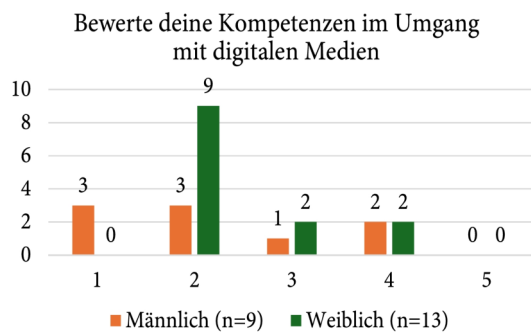


Abb. 3: Auswertung Item 6: „Bewerte deine Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien“, n = 22, Angaben in Schulnoten-Logik (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft)

Umgang mit digitalen Medien (Item 6) sowie ihre Fähigkeiten bzgl. digitaler Informationsrecherche (Item 7) bewerten. Hierbei konnten sie eine Zahl zwischen eins und fünf ankreuzen, wobei eins für sehr gut und fünf für mangelhaft steht.

Es lässt sich beobachten, dass der überwiegende Teil der Teilnehmenden seine Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien als sehr gut oder gut bewertet. Die Schüler*innen schätzen ihre allgemeine Medienkompetenz im Durchschnitt mit einer Note von 2,4 ein. Ihre Fähigkeiten bezüglich digitaler Informationsrecherche schätzten sie im Durchschnitt mit einer glatten 2 ein.

Wie zuvor beschrieben, wurden aufgrund der geringen Stichprobengröße keine statisti-

schen Zusammenhangsmaße berechnet, um unzulässige Generalisierung und Fehlinterpretationen zu vermeiden. Bei größerer Stichprobe hätte z.B. der Zusammenhang zwischen den selbsteingeschätzten Kompetenzen zur politischen Informationsrecherche (Item 7) und der Häufigkeit der politischen Informationssuche (Item 8) interessiert (bspw. durch Berechnung der Spearman-Rangfolge (Döring, 2023, S. 667)).

5.6 Begegnung mit Desinformation und Beleidigung

Bei der Verwendung von sozialen Plattformen wie TikTok, aber auch von Instagram und weiteren Apps, können Nutzer*innen auf Fake News, Verschwörungstheorien, Hassbotschaften, extreme politische Ansichten oder auch beleidigende Kommentare stoßen. Aus diesem Grund wurden die Schüler*innen im weiteren Verlauf des Fragebogens gefragt, welche dieser Probleme sie im Zeitraum von einem Monat vor der Befragung beobachten konnten (vgl. Abb. 4). Durch die Angabe eines Zeitraums sollten unsichere Erinnerungen, welche womöglich schon weit zurückliegen, ausgeschlossen werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass 95% der Teilneh-

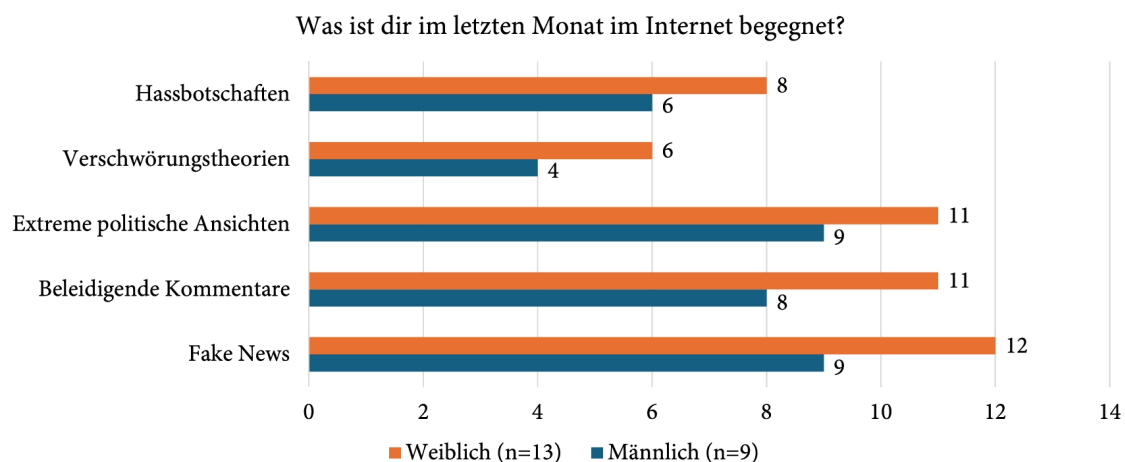


Abb. 4: Auswertung Item 11: „Was ist dir im letzten Monat im Internet begegnet?“, n = 22

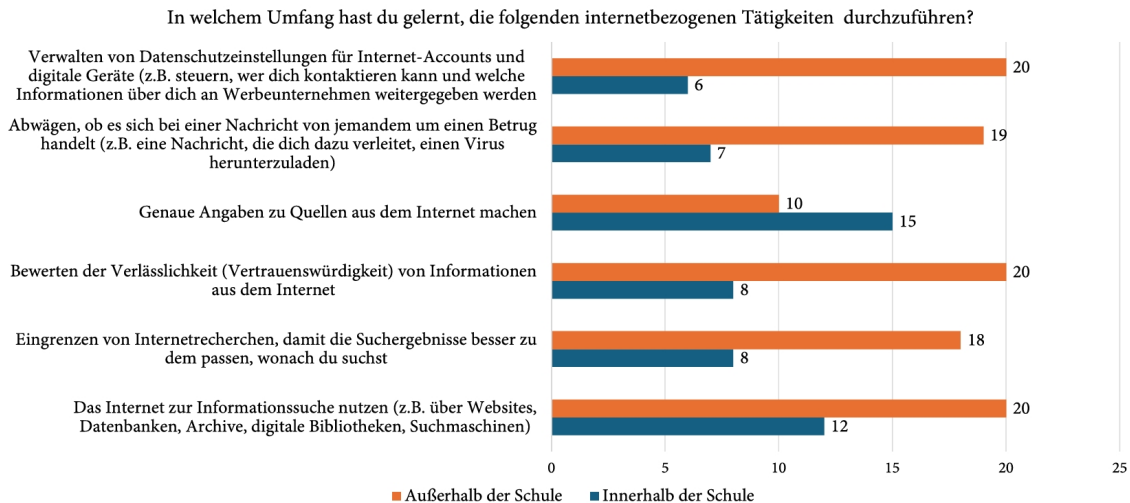


Abb. 5: Auswertung Item 12 und 13: „In welchem Umfang hast du gelernt, die folgenden internetbezogenen Tätigkeiten durchzuführen?“, n = 23. Dargestellt ist die Summe aus Antworten „in großem Umfang“ und „in mittlerem Umfang“.

menden im letzten Monat Fake News begegnet sind. Ebenso konnten für diesen Zeitraum in 90% der Fälle extreme politische Ansichten beobachtet werden. Des Weiteren waren die Jugendlichen in dem vergangenen Monat den Herausforderungen von beleidigenden Kommentaren, Verschwörungstheorien und auch Hassbotschaften ausgesetzt.

5.7 Umfang schulisch und außerschulisch erworbener Medienkompetenzen

Der Medienkompetenzrahmen des Landes Nordrhein-Westfalen legt fest, welche Kompetenzen Schüler*innen im Umgang mit digitalen Medien im Unterricht erlernen sollen. Diese Vorgaben sind nicht für ein spezielles Fach entwickelt worden, sondern dienen als überfachliche Vorgabe (MSB NRW, 2017). Anhand der nächsten Frage soll überprüft werden, welche Kompetenzen bei internetbezogenen Tätigkeiten erlernt und wo diese erworben wurden. D.h. die Teilnehmenden sollten ihren Kompetenzzuwachs sowohl innerhalb der Schule als auch außerhalb der Schule angeben. In der folgenden Grafik (vgl. Abb. 5) ist die Summe der angekreuzten Antworten „in großem Umfang“ und „in mittlerem Umfang“ dargestellt.

Es zeigt sich, dass alle internetbezogenen Tätigkeiten häufiger außerhalb der Schule erlernt wurden. Wichtige Kompetenzen, wie beispielsweise das Bewerten der Verlässlichkeit von Informationen aus dem Internet oder auch das Eingrenzen von Internetrecherchen, wurden von 87% der Teilnehmenden eher außerhalb der Schule erlernt. Lediglich 35% der Befragten erlernten diese im Medienkompetenzrahmen verankerten Kompetenzen innerhalb der Schule. Wie sich der außerschulische Lernprozess gestaltet, wurde nicht abgefragt.

5.8 Nutzung digitaler Medien nach Fachbereich

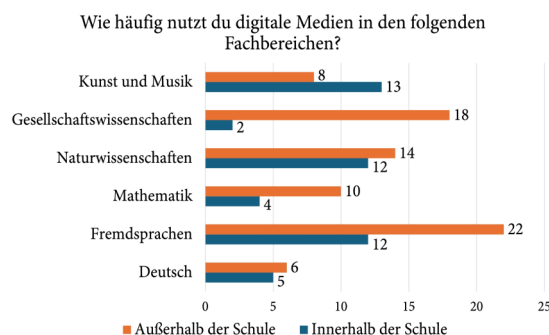


Abb. 6: Auswertung Item 14 und 15: „Wie häufig nutzt du digitale Medien in den folgenden Fachbereichen?“, n = 23. Dargestellt ist die Summe aus Antworten „in großem Umfang“ und „in mittlerem Umfang“.

Die Teilnehmenden wurden gefragt, wie häufig sie digitale Medien in verschiedenen Fachbereichen nutzen. Auch hierbei wurden Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule gegenübergestellt. In der Grafik (vgl. Abb. 6) ist die Summe der angekreuzten Antworten „in großem Umfang“ und „in mittlerem Umfang“ dargestellt. Insbesondere in den Fremdsprachen und in den Gesellschaftswissenschaften gibt eine Mehrheit an, digitale Medien überwiegend außerschulisch zu nutzen (96% bzw. 78%). Die innerschulische Nutzung in diesen Fachbereichen weicht hiervon stark ab – in den Fremdsprachen nutzen ungefähr die Hälfte der Befragten digitale Medien im Unterricht, in den Gesellschaftswissenschaften nur knapp 9%.

5.9 Unterrichtswünsche bzgl. digitaler Mediennutzung

Die Schüler*innen wurden abschließend gefragt, welche Inhalte sie gerne in einer Unterrichtsreihe zu digitalen Medien erlernen würden. Die Antworten konnten die Teilnehmenden in einem Freitextfeld verschriftlichen. Für die Auswertung wurden die formulierten Aussagen der Schüler*innen nach Oberbegriffen sortiert.

Es zeigt sich, dass sich ungefähr ein Viertel der Teilnehmenden für den sinnvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) interessiert. Es fällt auf, dass sich mehr weibliche Befragte für die Erkennung von Fake News (22%), den Schutz vor Hackern (18%) und die Gefahren von Apps interessieren (13%). Männliche Befragte interessieren sich für die gleichen Themen nur mit 4% bzw. gar nicht. Es sollte an dieser Stelle allerdings festgehalten werden, dass die Teilnehmerinnen im Vergleich zu den Teilnehmern andere für sie im Alltag wichtige Apps angegeben haben. Wie bereits gezeigt werden konnte, ist eine von den Teilnehmerinnen häufig benutzte

App TikTok. Diese Anwendung wird häufig für die hohe Menge und die schnelle Möglichkeit des Verbreitens von Fake News kritisiert (Deutschlandfunk, 2025). Das Studienprojekt zeigt, dass sich zumindest die Schülerinnen, welche TikTok vermehrt nutzen, für das Erkennen von Fake News interessieren.

6 Diskussion der Ergebnisse und Limitationen

Die Ergebnisse des Studienprojekts sollen nun zur Beantwortung der Fragestellung *Welche Rolle spielen soziale Medien bei der politischen Informationssuche von Schüler*innen und welche digitalen Informationsquellen nutzen sie?* in den aktuellen Forschungsstand eingeordnet werden.

Die JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest ermittelte, dass Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren im Durchschnitt täglich 231 Minuten online verbringen (mpfs, 2025, S. 25). Die Befragten des Studienprojekts gaben an, täglich 296 Minuten online zu sein. Trotz einer Abweichung nach oben zeigen sich in der befragten Gruppe ähnliche Nutzungsdauern. Die JIM-Studie befragte Kinder und Jugendliche in verschiedenen Altersgruppen, das Studienprojekt lediglich 15- und 16-jährige Schüler*innen. Ebenso ist die Stichprobe der JIM-Studie mit rund 1200 Befragten Jugendlichen um ein Vielfaches größer (mpfs, 2025, S. 3).

Die JIM-Studie fand 2025 heraus, dass die Teilnehmenden in ihrem Alltag am häufigsten die Apps WhatsApp, Instagram, TikTok und Snapchat nutzen (MPFS, 2025, S. 32). Hierzu passen die im Studienprojekt erhobenen Daten. Auch bei den befragten Schüler*innen zählt TikTok zu einer der beliebtesten Apps.

Die ICILS-Studie belegte, dass ein großer

Teil der Kinder und Jugendlichen Probleme mit der Informationsverarbeitung hat. Dementsprechend fehlten bei knapp 41% der Befragten grundlegende und wichtige informationsbezogene Kompetenzen für die Meinungsbildung (Eickelmann et al., 2024, S. 63). In dem Studienprojekt hingegen schätzen sich die Schüler*innen im Durchschnitt mit einer Note von 2,4 ein. Auch wenn ein Auseinanderklaffen der Ergebnisse von Kompetenz-Tests und -Selbsteinschätzungen üblich ist, kann angenommen werden, dass die befragten Jugendlichen ihre eigenen medienbezogenen Fähigkeiten überschätzen.

Es gibt Hinweise der befragten Gruppe, dass ein Großteil von internetbezogenen Tätigkeiten nicht im Unterricht, sondern im privaten Umfeld ohne Lehrkraft erlernt werden. Im Vergleich zur ICILS-Studie konnte auch im Studienprojekt beobachtet werden, dass nur jede*r Dritte das systematische Recherchieren und Angeben von wissenschaftlichen Quellen im Unterricht behandelt hat. Hierbei sei anzumerken, dass der Fragebogen nicht die Häufigkeit dieses Lerninhalts abgefragt hat. Dementsprechend ist denkbar, dass im Medienkompetenzrahmen vorgeschriebene Inhalte nur einmal für wenige Minuten in lediglich einem Unterrichtsfach angesprochen und ohne weitere praktische Übung abgeschlossen wurden.

Vor allem im Fach Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften ist der Umgang mit Informationen, Quellen und potenzieller Desinformation ein wichtiger Bestandteil im Entwicklungsprozess zu politisch mündigen Bürger*innen. Dies liegt unter anderem an der digitalen Öffentlichkeit, in der „die Qualität und Glaubwürdigkeit medialer Berichterstattung schwierig abschätzbar“ geworden ist (Ziegele & Niedereiz, 2022, S. 634). Die

Aktualität dieser Gefahr konnte auch das Studienprojekt aufzeigen. 95% der Teilnehmenden entdeckten im letzten Monat Fake News, 90% extreme politische Ansichten. Diese Zahlen der Gelegenheitsstichprobe sind auf den ersten Blick bedeutend größer als die repräsentativen Befunde der JIM-Studie. Dort waren etwa 75% der 16-17-Jährigen im letzten Monat Fake News und extremen politischen Ansichten begegnet (mpfs, 2025, S. 57). Angesichts der Nichtvergleichbarkeit der Aussagen aufgrund der Stichprobengrößen wäre es eine zukünftige Aufgabe für weitere fachdidaktische (Studien-)Projekte, hier größere Studien durchzuführen.

Digitale Medien werden mittlerweile in vielen Fachbereichen der Schule verwendet. Spitzenreiter sind dabei die Fremdsprachen. Es konnte festgestellt werden, dass diese Nutzung allerdings hauptsächlich außerhalb des Unterrichts geschieht. Interessant wäre es, in einer anderen Erhebung Lehrkräfte zu befragen, ob sie diese außerschulisch erworbenen Kompetenzen in ihrem Unterricht voraussetzen sowie ob und wie sie unseriöse Quellennutzung und Desinformation z.B. bei gestellten Hausaufgaben verhindern.

Im Studienprojekt äußerten einige befragte Schüler*innen den Wunsch nach einer verstärkten Auseinandersetzung mit digitalen Inhalten und Tools. Das Erkennen von Fake News, der sinnvolle Umgang mit künstlicher Intelligenz und den Gefahren von Apps sind Themen, welche die Schüler*innen beschäftigen und welche im Unterricht behandelt werden sollten.

Ein großer Teil der befragten Jugendlichen informiert sich mehrmals pro Woche über das aktuelle politische Geschehen. In Bezug zu den aufgestellten Hypothesen zeigt sich,

dass soziale Medien dabei eine große Rolle spielen. Als politische Informationsquelle dient häufig TikTok, aber auch YouTube oder Instagram. Des Weiteren erfolgt die politische Informationssuche über Freunde und Familienangehörige, welche möglicherweise ebenfalls die sozialen Medien nutzen. In Verbindung mit einer eventuell überschätzten Wahrnehmung der eigenen Medienkompetenz und mangelnden Fähigkeiten im Umgang mit Informationssuche und -beurteilung entstehen hieraus Herausforderungen. Die Zunahme von Fake News und extremen politischen Ansichten in den sozialen Medien stellt eine Gefahr für die Demokratie und die Meinungsbildung der Kinder und Jugendlichen dar (Heyen & Manzel, 2023, S. 198). Es ist daher dringend notwendig, dass in den verschiedenen Unterrichtsfächern mehr digitale Kompetenzen geschult und angewendet werden. Die Umsetzung dessen ist ein Bestandteil der Schulentwicklung.

7 Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mithilfe des Studienprojekts und unter Einbezug der Hypothesen die Fragestellung für eine

kleine Stichprobe beantwortet wurde. Es konnte gezeigt werden, dass sich viele der Teilnehmenden mithilfe von sozialen Medien wie TikTok oder Instagram über das politische Geschehen informieren und einige Ergebnisse mit repräsentativen Befunden der JIM-Studie übereinstimmen.

Bei einer neuen Erhebung wäre es wichtig, die Gütekriterien umfassender zu berücksichtigen und eine höhere Stichprobe für die Berechnung von weiterführenden Ergebnissen mit höherer Aussagekraft zu erzielen. Die festgestellten Ergebnisse gelten nur für die Stichprobe und lassen sich nicht auf alle Schüler*innen in Deutschland übertragen.

Inhaltlich sprechen die Ergebnisse dieses studentischen Forschungsprojekts für eine Verstärkung von Medienkompetenztrainings von Schüler*innen. Hierbei sollte im Fach Wirtschaft- Politik/Sozialwissenschaften der Grundsatz gelten, die Schüler*innen zu politisch mündigen Bürger*innen zu erziehen. Aufgrund der Medialisierung der politischen Kommunikation und den damit einhergehenden Gefahren ist der geschulte Umgang mit digitalen Medien zu einem Bestandteil der politischen Mündigkeit geworden.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Auswertung Item 5: „Welche zwei Apps sind für dich am wichtigsten?“, n = 22	9
Abb. 2	Auswertung Item 10: „Was nutzt du, um dich über das politische Geschehen zu informieren?, n = 23, Angabe in absoluten Zahlen	10
Abb. 3	Auswertung Item 6: „Bewerte deine Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien“, n = 22, Angaben in Schulnoten-Logik (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft)	11
Abb. 4	Auswertung Item 11: „Was ist dir im letzten Monat im Internet begegnet?“, n = 22	11
Abb. 5	Auswertung Item 12 und 13: „In welchem Umfang hast du gelernt, die folgenden internetbezogenen Tätigkeiten durchzuführen?“, n = 23. Dargestellt ist die Summe aus Antworten „in großem Umfang“ und „in mittlerem Umfang“.	12
Abb. 6	Auswertung Item 14 und 15: „Wie häufig nutzt du digitale Medien in den folgenden Fachbereichen?“, n = 23. Dargestellt ist die Summe aus Antworten „in großem Umfang“ und „in mittlerem Umfang“.	12
Abb. 7	Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 1	19
Abb. 8	Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 2	20
Abb. 9	Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 3	21
Abb. 10	Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 4	22

Bei allen Abbildungen handelt es sich um vom Autor eigenständig mit Excel erstellte Darstellungen.

Literaturverzeichnis

- Baacke, D. (1997). *Medienpädagogik*. De Gruyter.
- Bundeszentrale für politische Bildung (2016). *Medialisierung*. <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/medienpolitik/500695/medialisierung/>
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2026). *Soziale Medien: Nutzen und Risiken aus Sicht von Jugendlichen und Erwachsenen*. <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/578167/soziale-medien-nutzen-und-risiken-aus-sicht-von-jugendlichen-und-erwachsenen/>
- Schubert, K. & Klein, M. (2020). Policy cycle. In Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), *Das Politiklexikon*. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296466/policy-cycle/>
- Detjen, J., Massing, P., Richter, D. & Weißen, G. (2012). *Politikkompetenz – Ein Modell*. Springer.
- Deutschlandfunk (2025, 20. Januar). *Einfluss von Social Media - TikTok-Nutzer sind für Desinformation besonders empfänglich* [Radiobeitrag]. <https://www.deutschlandfunk.de/tiktok-nutzer-sind-fuer-desinformation-besonders-empfaenglich-100.html>
- Döring, N. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (6. Aufl.). Springer.
- Donges, P. (2022). Medialisierung und Organisationen/Politische Akteure. In I. Borucki, K. Kleinen-von Königslöw, S. Marschall & T. Zerback (Hrsg.), *Handbuch politische Kommunikation* (S. 541-554). Springer.
- Eickelmann, B., Bos, W., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K., Senkbeil, M. & Vahrenhold, J. (2018). *ICILS 2018. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking*. Waxmann. https://kw.uni-paderborn.de/fileadmin-kw/faultaet/Institute/erziehungswissenschaft/Schulpaedagogik/ICILS_2018_Deutschland_Berichtsband.pdf
- Eickelmann, B., Fröhlich, N., Bos, W., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K., Senkbeil, M. & Vahrenhold, J. (2024). *ICILS 2023 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen im Bereich Computational Thinking von Schüler*innen im internationalen Vergleich*. Waxmann. <https://www.waxmann.com/buecher/ICILS-2023-Deutschland>
- GMK (Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V.). (2025). *Über den #Digital-CheckNRW - Hintergründe des Projekts*. <https://www.digitalcheck.nrw/ueber-das-projekt>
- Heyen, F. & Manzel, S. (2023). Algorithmen, Filterblasen und Echokammern. Herausforderungen für die politische Meinungs- und Urteilsbildung im Kontext sozialer Medien. In A. Wagener & C. Stark (Hrsg.), *Die Digitalisierung des Politischen* (S. 193-212). Springer.
- Jun, U. (2022). Politische Parteien und Medien. In I. Borucki, K. Kleinen-von Königslöw, S. Marschall & T. Zerback (Hrsg.), *Handbuch politische Kommunikation* (S. 127-145). Springer.

- Kastorff, T., Müller, M., Selva, C., Greiff, S. & Moser, S. (2025). *Fake News oder Fakten? Wie Jugendliche ihre digitale Informationskompetenz einschätzten und welche Rolle Schulen und Lehrkräfte dabei spielen*. Waxmann. <https://www.waxmann.com/buecher/Fake-News-oder-Fakten-Wie-Jugendliche-ihre-digitale-Informationskompetenz-einschaetzen-und-welche-Rolle-Schulen-und-Lehrkraefte-dabei-spielen>
- KMK [Kultusministerkonferenz] (2026). *Erklärung der Bildungsministerkonferenz zum Umgang mit Social Media im schulischen Bereich. Beschluss der Bildungskonferenz vom 12.06.2026 für die Kultusministerkonferenz*. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2026/2026_06_12-Social-Media-Erklaerung.pdf
- Krebs, D. & Menold, N. (2014). Gütekriterien quantitativer Sozialforschung. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 425-438). Springer.
- Manzel, S. (2017). *Medienkompetenz als eine Schlüsselkompetenz für politische Urteils- und Handlungsfähigkeit*. https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/3_3_Manzel_Medienkompetenz_Schlusselkompetenz_ba_0.pdf
- Merkel, A. (2016). *Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zum Haushaltsgesetz 2017 vor dem Deutschen Bundestag* [Rede am 23. November 2016 in Berlin]. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/rede-von-bundeskanzlerin-dr-angela-merkel-379818>
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB). (2017). *Medienkompetenzrahmen NRW*. <https://www.schulministerium.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw>
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB NRW). (2019). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen*. https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/g9_wipo_klp_3429_2019_06_23.pdf
- mpfs [Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest] (2023). *JIM-Studie 2025 – Jugend, Information, Medien*. https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf
- Mpfs [Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest] (2026). *JIMplus 2026. Digitales Wohlbefinden von Jugendlichen*. https://mpfs.de/app/uploads/2026/07/JIMplus-2026_PDF.pdf
- Nuernbergk, C. (2022). Social Network Analysis. In I. Borucki, K. Kleinen- von Königslöw, S. Marschall & T. Zerback (Hrsg.), *Handbuch politische Kommunikation* (S. 713-724). Springer.
- Oberle, M. (2017). *Medienkompetenz als Herausforderung für die politische Bildung*. Bpb. <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/medienkompetenz-schriftenreihe/257615/medienkompetenz-als-herausforderung-fuer-die-politische-bildung/>
- Wedel, K., Freundl, V., Pfaehler, F. & Wößmann, L. (2025). Forschungsergebnisse. Zwischen Likes und Lernen: Was Jugendliche und Erwachsene über Social Media denken. Ergebnisse des ifo Bildungsbarometers 2025. *ifo Schnelldienst* 9, 37-58. <https://www.ifo.de/DocDL/sd-2025-09-wedel-et-al-ifo-bildungsbarometer-2025.pdf>
- Westermann GmbH & Co. KG (o. J.). *Was ist ein Podcast?* <https://www.westermann.de/schroedelaktuell/podcasts/was-ist-ein-podcast/>

- Statista (2025). *Wahlverhalten bei der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 nach Alter*.
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1558451/umfrage/wahlverhalten-bei-der-bundestagswahl-2025-nach-alter/>
- Ziegele, M. & Niederelz, C. (2022). Hüter der Demokratie oder Lügenpresse?. In I. Borucki, K. Kleinen-von Königslöw, S. Marschall & T. Zerback (Hrsg.), *Handbuch politische Kommunikation* (S. 633-648). Springer.
- Zurstrassen, B. & Häußler, M. (2011). Fragebogengestützte Unterrichtsevaluation im sozialwissenschaftlichen Unterricht. In B. Zurstrassen (Hrsg.), *Was passiert im Klassenzimmer? Methoden zur Evaluation, Diagnostik und Erforschung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts* (S. 52-71). Springer.

Anhang

Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“



**UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN**

Offen im Denken

B.A. Jannis Müser
Student Universität Duisburg-Essen
Fächer: Physik und Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften

Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“

Vielen Dank für dein Interesse an diesem Forschungsprojekt. Ich möchte in Verbindung mit meinem Praxissemester an eurer Schule herausfinden, welche Rolle soziale Medien bei der politischen Informationssuche von Schüler*innen spielen und welche digitalen Informationsquellen ihr nutzt. Bitte versuche, die Fragen ehrlich zu beantworten. Solltest du bei einer Frage keine Antwort wissen, darfst du diese überspringen. Der Fragebogen bleibt anonym, bitte schreibe keinen Namen auf das Blatt!

Hinweis:
 Die Ergebnisse werden anonym von mir ausgewertet und die Fragebögen im Anschluss direkt von mir vernichtet. Diese Befragung basiert auf der JIM-Studie 2023, der ICILS-Studie und dem „DigitalCheck-NRW“.

- 1. Geschlecht**
☐ Männlich ☐ Weiblich ☐ Divers
- 2. Alter**

- 3. Welche Geräte und Medien nutzt du in deinem Alltag?**
☐ Smartphone ☐ Computer/Laptop ☐ Fernseher ☐ Tablet ☐ Radiogerät
☐ E-Book-Reader ☐ Internet ☐ Videos im Internet ☐ Video-Streaming-Dienste
☐ Bücher (gedruckt) ☐ Tageszeitung (gedruckt) ☐ Zeitschriften/Magazine (gedruckt)
☐ Tageszeitung (online) ☐ Künstliche Intelligenz ☐ Sonstiges
- 4. Wie viele Minuten verbringst du täglich online?**
 _____ Minuten
- 5. Welche zwei Apps sind für dich am wichtigsten?**
☐ Nachrichten App ☐ Instagram ☐ X / Twitter ☐ Snapchat ☐ WhatsApp
☐ TikTok ☐ Google ☐ Sonstiges
- 6. Bewerte deine Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien.**
 Sehr gut Mangelhaft
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5
- 7. Bewerte deine Kompetenzen zur digitalen Informationsrecherche.**
 Sehr gut Mangelhaft
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

Abb. 7: Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 1

8. Wie häufig informierst du dich über das politische Geschehen?

- ☐ Täglich
 ☐ Mehrmals pro Woche
 ☐ Alle zwei Wochen
 ☐ Einmal pro Monat
☐ Selten
 ☐ Nie

9. Bewerte folgende Aussage: „Ich informiere mich online über das politische Geschehen.“

- ☐ Trifft voll zu
 ☐ Trifft teilweise zu
 ☐ Trifft nicht zu

10. Was nutzt du, um dich über das politische Geschehen zu informieren?

- ☐ Fernseher
 ☐ Radio
 ☐ YouTube
 ☐ Reddit
☐ Gespräche mit Eltern/Freunden
 ☐ Tageszeitung (online)
 ☐ Tageszeitung (gedruckt)
☐ Zeitschriften/Magazine (gedruckt)
 ☐ Unterricht
 ☐ Nachrichten App
☐ Instagram
 ☐ X / Twitter
 ☐ Discord
 ☐ TikTok
☐ Künstliche Intelligenz
 ☐ Sonstiges
 ☐ gar nicht

11. Was ist dir im letzten Monat im Internet begegnet?

	Trifft zu	Trifft nicht zu
Fake News	☐	☐
Beleidigende Kommentare	☐	☐
Extreme politische Ansichten	☐	☐
Verschwörungstheorien	☐	☐
Hassbotschaften	☐	☐

12. In welchem Umfang hast du innerhalb der Schule gelernt, die folgenden internetbezogenen Tätigkeiten durchzuführen?

	In großem Umfang	Im mittleren Umfang	In kleinem Umfang	Gar nicht
Das Internet zur Informationssuche nutzen (z.B. über Websites, Datenbanken, Archive, digitale Bibliotheken, Suchmaschinen)	☐	☐	☐	☐
Eingrenzen von Internetrecherchen, damit die Suchergebnisse besser zu dem passen, wonach du suchst	☐	☐	☐	☐
Bewerten der Verlässlichkeit (Vertrauenswürdigkeit) von Informationen aus dem Internet	☐	☐	☐	☐
Genaue Angaben zu Quellen aus dem Internet machen	☐	☐	☐	☐
Abwägen, ob es sich bei einer Nachricht von jemandem um einen Betrug handelt (z.B. eine Nachricht, die dich dazu verleitet, einen Virus herunterzuladen)	☐	☐	☐	☐
Verwalten von Datenschutzeinstellungen für Internet-Accounts und digitale Geräte (z.B. steuern, wer dich kontaktieren kann und welche Informationen über dich an Werbeunternehmen weitergegeben werden)	☐	☐	☐	☐

Abb. 8: Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 2

13. In welchem Umfang hast du außerhalb der Schule gelernt, die folgenden internetbezogenen Tätigkeiten durchzuführen?

	In großem Umfang	Im mittleren Umfang	In kleinem Umfang	Gar nicht
Das Internet zur Informationssuche nutzen (z.B. über Websites, Datenbanken, Archive, digitale Bibliotheken, Suchmaschinen)	☐	☐	☐	☐
Eingrenzen von Internetrecherchen, damit die Suchergebnisse besser zu dem passen, wonach du suchst	☐	☐	☐	☐
Bewerten der Verlässlichkeit (Vertrauenswürdigkeit) von Informationen aus dem Internet	☐	☐	☐	☐
Genauere Angaben zu Quellen aus dem Internet machen	☐	☐	☐	☐
Abwägen, ob es sich bei einer Nachricht von jemandem um einen Betrug handelt (z.B. eine Nachricht, die dich dazu verleitet, einen Virus herunterzuladen)	☐	☐	☐	☐
Verwalten von Datenschutzeinstellungen für Internet-Accounts und digitale Geräte (z.B. steuern, wer dich kontaktieren kann und welche Informationen über dich an Werbeunternehmen weitergegeben werden)	☐	☐	☐	☐

14. Wie häufig nutzt du während des Unterrichts digitale Medien in den folgenden Fachbereichen?

	Nie	Fast nie	Manchmal	Häufig
Deutsch	☐	☐	☐	☐
Fremdsprachen	☐	☐	☐	☐
Mathematik	☐	☐	☐	☐
Naturwissenschaften	☐	☐	☐	☐
Gesellschaftswissenschaften	☐	☐	☐	☐
Kunst und Musik	☐	☐	☐	☐

15. Wie häufig nutzt du außerhalb des Unterrichts digitale Medien in den folgenden Fachbereichen?

	Nie	Fast nie	Manchmal	Häufig
Deutsch	☐	☐	☐	☐
Fremdsprachen	☐	☐	☐	☐
Mathematik	☐	☐	☐	☐
Naturwissenschaften	☐	☐	☐	☐
Gesellschaftswissenschaften	☐	☐	☐	☐
Kunst und Musik	☐	☐	☐	☐

Abb. 9: Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 3

16. Was würdest du gerne in einer Unterrichtsreihe zu digitalen Medien lernen?

Vielen Dank für deine Teilnahme!

Wenn du Fragen und Anmerkungen hast, kannst du dich gerne bei mir melden.

Abb. 10: Fragebogen zum Thema „Politische Informationssuche von Schüler*innen“, Seite 4

Impressum

CIVES-FLiP #6, 10.10.2026

ISSN (Online) 2628-8656

Herausgeberinnen

(Verantwortliche i. S. v. § 55 RStV Abs. 2):

Prof. Dr. Sabine Manzel Nietiedt &

Laura Möllers, M.A.

Universitätsstr. 12

45117 Essen

Deutschland

Darüber hinaus gilt das Impressum der Universität Duisburg-Essen, das unter <https://www.uni-due.de/de/impressum.shtml> zu finden ist.

Redaktion:

Laura Möllers, Claudia Forkarth,

Sabine Manzel Nietiedt

Layout:

Özlem Akbulut

Redaktionsanschrift:

CIVES! School of Civic Education

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Universität Duisburg-Essen

Universitätsstr. 12

45117 Essen

Tel. +49 201-183-6908

<https://www.uni-due.de/cives/>

cives[at]uni-due[.]de

„Disclaimer“:

Das Copyright sowie die inhaltliche Verantwortung liegen bei dem Autor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von dem Autor selbst verantwortet und geben nicht die Meinung der Herausgeberinnen oder der Redaktion wieder.

Dieser Beitrag in der Reihe *CIVES-FLiP* enthält Hinweise auf und Verknüpfungen zu Websites und digitalen Dokumenten Dritter („externe Links“). Diese Dokumente und Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Herausgeber*innen oder Betreiber*innen. Die Herausgeberinnen oder der Autor haben keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich der Anbieter die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für den Anbieter ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

Auswahl weiterer Beiträge in den *CIVES*-Reihen

CIVES-Praxistest

CIVES-Praxistest #11, 23.05.2023

Frederik Heyen & Claudia Forkarth:

Unterrichtsentwurf: Algorithmen in sozialen Medien.

Eine Gefahr für die politische Meinungsbildung?

CIVES-Praxistest #10, 24.08.2020

Julian Becker:

Digitales Lernmaterial zum Inhaltsfeld Wirtschaftspolitik

Innovativ, interaktiv, plural — und für alle offen

CIVES-Forum

CIVES-Forum #10, 19.05.2022

Sarah-Christin Prange:

Die (scheinbar) neutrale Welt der Diagramme

Ein sprachsensibler Unterrichtsentwurf für den Umgang mit Diagrammen im Politikunterricht

CIVES-Forum #9, 28.05.2021

Stephan Jätzel & Maike van Schoonderwaldt:

Wirtschaftspolitik spielerisch erlernen

Unterrichtsentwurf

CIVES-FLiP

CIVES-FLiP #5, 27.03.2024

Jonas Adam:

Unterrichtseinstieg mit Karikaturen

Ein Studienprojekt zu Verständnis und Motivierungspotenzial

CIVES-FLiP #4, 06.11.2021

Kristin Rittmann:

Politische Handlungsfähigkeit durch Mikro- und Makromethoden fördern?

Expert*innen-Interviews mit Lehrkräften zur Methodenauswahl im Politikunterricht

Die Reihe *CIVES-FLiP* „Forschendes Lernen im Praxissemester“ zielt darauf ab, gelungenen Studienprojekten aus dem Lehramts-Masterstudium Raum zu geben und diese einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Fokus liegt hierbei auf dem forschenden Lernen im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht. Die veröffentlichten Beiträge geben exemplarische Einblicke in die Unterrichtsplanung und -praxis, den Methoden- und Medieneinsatz sowie fachliche Lernprozesse und -produkte. Forschendes Lernen kann somit über den individuellen Erkenntnisgewinn einzelner Studierender hinaus für die Unterrichtsqualität in den sozialwissenschaftlichen Fächern fruchtbar werden und ist daher für Studierende sowie schon im Beruf stehende Praktiker*innen von besonderem Interesse. *Das LERNEN – und damit der individuelle Erkenntnisgewinn – ist das Ziel, das FORSCHEN ist Weg zum Ziel.*

Die *CIVES! School of Civic Education* stärkt den integrativen und multidisziplinären Charakter der Lehrer*innen-ausbildung im Fach Sozialwissenschaften der Universität Duisburg-Essen. *CIVES* wird aus öffentlichen Mitteln finanziert.

CIVES fördert die Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule und trägt mit Angeboten für Studierende und bereits unterrichtende Politik- und SoWi-Lehrerinnen und Lehrer zu einer professionellen Aus- und Weiterbildung bei. (Zukünftige) Lehrkräfte sollen so in die Lage versetzt werden, Schüler und Schülerinnen zu mündigen Bürgern und Bürgerinnen zu bilden, die sozialwissenschaftliche Sachgegenstände multiperspektivisch betrachten können.